

►IMPRESSUM

Verantwortlich: Olivier Höbel, Redaktion: Marlis Dahne

Anschrift: IG Metall Berlin-Brandenburg-Sachsen, Alte Jakobstr. 149, 10969

Berlin, Tel.: 030 25 37 50-23, Fax: 030 25 37 50-60

igmetall-bbs.de



Postkarten, Plakate und Banner der IG Metall zum Internationalen Frauentag zum Download:
► Gleichstellung-ist-ganze-Arbeit.de

Start ins neue Frauenjahr

Der März – seit über 100 Jahren der Monat des Internationalen Frauentags – gewinnt ein neues Profil. Immer mehr IG Metalllerinnen und ihre Mitstreiterinnen wählen diesen Monat als Starttermin, um selbstbewusst in ein neues Jahr im Ringen um gerechtere Entlohnung, mehr Karrierechancen und eine faire Behandlung für weibliche Beschäftigte zu gehen.

»Politik für alle – sicher, gerecht und selbstbestimmt« – diese Anforderung der IG Metall an die Parteien zur Bundestagswahl 2017 ist eng verknüpft mit Gerechtigkeits-Kampagnen zur Rente und zur Arbeitszeit. »Diese beiden Kernfragen betreffen uns Frauen direkt«, sagt Nele Heß, zuständig für Gleichstellungspolitik in der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen. »Die Gestaltung der Arbeitszeit hat viele Gesichter – Schichtarbeit, Arbeitszeitkonten, Mehrarbeit. In unserem Bezirk steht die Frage nach der 35-Stunden-Woche – ein weiterer Baustein für die soziale Einheit«, so Nele Heß. Es gelte, Arbeit und Arbeitszeit lebensnah auf Frauen und Männer zu verteilen. »Eine Verkürzung der Arbeitszeit ist Voraussetzung für eine faire Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit zwischen Frauen und Männern«, so Heß. »Wir wollen 2017 mehr Kolleginnen denn je in unsere Bewegung einbeziehen und sie einladen, bei uns Mitglied zu werden. Wir wollen die Angleichung und Gestaltung der Arbeitszeit auf die Agenda setzen – in den Betrieben ebenso wie in der Tarifpolitik der IG Metall.«

► igmetall-bbs.de/Aktuelles



Tagung zur Gestaltung der Arbeitszeit: Metallerrinnen und Metaller der Region Dresden-Riesa

Foto: IG Metall

Souveräner über meine Zeit verfügen

Wie wollen wir Arbeitszeit gestalten? Metallerrinnen und Metaller aus Dresden und Riesa beginnen Diskussion.

Die Debatte über neue Wege zur Gestaltung der Arbeitszeit wird breiter: Am 8. Februar trafen sich rund 30 Metallerrinnen und Metaller aus zehn Betrieben der Geschäftsstellen Dresden und Riesa. Ihre Botschaft: Wir wollen Arbeitszeitregelungen, die den Beschäftigten wieder mehr Souveränität über ihre Zeit garantieren.

»Die Arbeitszeitfrage steht ganz oben auf unserer Agenda. Sie ist zentrales Thema unserer Betriebs-, Gesellschafts- und Tarifpolitik«, sagte Sabine Zach, Tarifsekretärin der IG Metall-Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen. Als wichtigste Arbeitszeitprobleme nannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Schichtarbeit, Mehrarbeit, Arbeitszeitkonten, Verfall von Arbeitszeit, mobiles Arbeiten und Flexibilisierung. »Wir haben nun

den Überblick, was in unseren Betrieben vor sich geht, aus der Perspektive der Betriebsräte und Vertrauensleute. Daraus ergibt sich in vielerlei Hinsicht erheblicher Handlungsbedarf in Arbeitszeitfragen«, sagte Joern Kladen, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dresden-Riesa.

Mit der Tagung stießen die Metaller einen Diskussionsprozess an, der jetzt in den Betrieben der Region weitergeht. Auf einer weiteren Tagung am 31. Mai sollen die Ergebnisse präsentiert und Forderungen für die kommende Tarifrunde entwickelt werden. Mit Blick auf die Beschäftigtenbefragung der IG Metall berichteten die Teilnehmer über großes Interesse und rege Beteiligung ihrer Belegschaften. Auch die Ergebnisse dieser Erhebung werden in die Forderung der nächsten Tarifrunde einfließen, hieß es in der Diskussion.

Druckfrisch: »Die Metallerin« 2017

Die »Metallerin« gehört im Bezirk zum Frauentag dazu und begleitet die Kolleginnen durchs ganze Jahr: In der neu erschienenen Ausgabe gibt es einen bunten Strauß an Themen. Ein besonderes Bonbon ist die Geschichte des Internationalen Frauentags – als Comic erzählt. Die »Metallerin« gibt's bei den Vertrauensfrauen, in den Geschäftsstellen der IG Metall und als Download:

► igmetall-bbs.de/Frauen



Arbeitszeit: Mein Topthema!

Mitmachen bei der Arbeitszeitkampagne unseres IG Metall-Bezirks: Julia Berthold aus dem Motorenwerk Chemnitz von Volkswagen Sachsen hat es getan. Ihre Meinung steht jetzt auf diesem Plakat: »Arbeitszeit ist auch für uns junge Menschen ein Thema. Wenn ich mehr Zeit hätte für meine Freunde und meine Hobbys, wäre das total cool. Auch



Foto: Frank Schnelle

Zeit für eine Weiterbildung fände ich Klasse. Zeit ansparen für meine Bedürfnisse und Ideen, fände ich richtig gut. Die 35-Stunden-Woche ist mir wichtig, weil wir bei VW in Chemnitz 38 Stunden

arbeiten. Für mich ist es eine Frage der Gerechtigkeit, dass wir nicht mehr als unsere Kollegen im Westen arbeiten. Wir diskutieren in unserem Betrieb schon eine Weile das Thema. Natürlich gibt es dazu unterschiedliche Meinungen. Wir müssen erst einmal schauen, wie wir das angehen und umsetzen wollen. Die wichtigste Frage ist, wie jeder Einzelne das mitgestalten kann und möchte.«

Wer bei der Aktion mitmachen möchte, klickt sich rein:

► igmetall-bbs.de/Arbeitszeit

Stammtischkämpferinnen kommen!

Da macht jemand eine blöde, rassistische, frauenverachtende oder fremdenfeindliche Bemerkung. Zu schnell ist der Moment vorbei, um schlagfertig zu antworten,



und wir bleiben empört, aber frustriert zurück. Wer sich fit machen will für Streitgespräche dieser besonderen Art, kann sich bei der Initiative »Aufstehen gegen Rassismus« zur Stammtischkämpferin ausbilden lassen. Im Angebot sind Seminare á zwei oder sechs Stunden. Kontakt:

Stefanie.Haberkern@igmetall.de und

► Aufstehen-gegen-Rassismus.de

»Das zerreißt gerade Frauen«

Flexibler arbeiten können, ist für Frauen ein zentrales Thema – ob sie Schicht arbeiten oder Kind und Beruf unter einen Hut bringen wollen.

»Wenn meine Kita nicht bis 21 Uhr geöffnet hätte, wären wir aufgeschmissen«, sagt Christine Grüneberg. Seit fast 30 Jahren arbeitet die 47-jährige Schicht im Siemens Schaltwerk. In dieser Zeit hat sie zwei Kinder alleine groß gezogen. Nun hat sie mit ihrem jetzigen Partner



Frauen für beschäftigungsfreundliche Arbeitszeiten: Christine Grüneberg, Regina Katerndahl und Manuela Wegener (v. l.).

noch eine Tochter bekommen. Zu zweit sind die Dinge leichter geworden. Entspannt sind sie nicht. Denn ob sie gut leben können oder nicht, hängt eben auch von Kita-Öffnungszeiten und wohlwollenden Chefs ab.

Wie Christine Grüneberg geht es vielen Berliner Frauen – und auch immer mehr Männern –, die sich mühen, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Flexibilisierung der Arbeit, dahinter steckt bei Berlinerinnen wie Christine Grüneberg der Wunsch nach mehr Spielräumen. Einiges hat sich bereits verändert. »Das Verständnis für mich als Mutter im Betrieb ist größer geworden«, sagt sie.

Positives sieht auch Regina Katerndahl, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Berlin: »Heute kann man nicht mehr sagen, Kinder versorgen ist reine Frauensache, die strikte Arbeitsteilung zwischen Männern und Frauen weicht immer mehr auf.« De facto sind es aber

nach wie vor mehrheitlich Frauen, die sich um die Kinder kümmern, Teilzeit arbeiten und geringere Entgelte und schlechtere Aufstiegschancen hinnehmen.

Zudem verdichtet sich die Arbeit. Die Unternehmen fordern eine Flexibilität ein, die sich an den Bedürfnissen des Unternehmens ausrichtet. Es gibt also zwei Blickwinkel auf die Flexibilisierung.

Gerade Schichtarbeit ist an feste Arbeitszeiten gekoppelt. Coriant ermöglicht seinen Beschäftigten jedoch eine Gleitzeit von plus minus einer Stunde. »Unsere Leitung kommt uns entgegen. Zusammen finden wir immer eine Lösung im Sinne der Beschäftigten«, sagt Manuela Wegener, Betriebsratsvorsitzende bei Coriant. Dazu gehört auch: Alle Überstunden werden erfasst und mit der Betriebsleitung hat der Betriebsrat eine Kampagne gegen zu lange Arbeitszeiten pro Tag erfolgreich durchgeführt.

Bei Daimler hat der Gesamtbetriebsrat eine Betriebsvereinbarung erreicht, die jedem Beschäftigten das Recht auf mobiles Arbeiten einräumt, sofern dieses mit der Arbeitsaufgabe vereinbar ist. »Seit dem 1.12. setzen wir die neue Vereinbarung Stück für Stück um. Sie erlaubt Frauen wie Männern mehr Flexibilität und eine selbstständigere

Planung, wann und wo sie ihre Arbeit erfüllen«, sagt Beate Rudolph, Betriebsrätin im Mercedes Werk in Marienfelde. Seit 1986 bei Daimler, sieht die Betriebsrätin eine gute Entwicklung: »Gerade die 35 Stunden-Woche hat es uns erleichtert, Familie und Beruf zu vereinbaren, Teilzeitarbeit ist heute akzeptierter als früher. Jetzt gehen wir mit mobilem Arbeiten den nächsten Schritt«, sagt die Mutter von zwei Kindern.

Bei Thales Transport Systems identifizieren sich die Beschäftigten, hauptsächlich Ingenieurinnen und Ingenieure, sehr mit ihrer Arbeit. Und sie stehen unter gewaltigem Druck. Die Arbeitszeit ist bei Thales sehr flexibel organisiert – im Sinne von Unternehmen und Beschäftigten. »Wir haben ein individuelles Gleitzeitkonto, das uns eine hohe Eigenständigkeit erlaubt. Überstunden werden bezahlt oder können als Freizeit genommen werden«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Dorothea

Lay. Home Office empfinden die Beschäftigten als Erleichterung, sehen aber darin keine Alternative. »Wir müssen ja untereinander sehr viel kommunizieren, aber die Freiheit, ab und zu von zu Hause zu arbeiten, schätzen alle im Unternehmen.« Dorothea Lay freut sich über die Fortschritte bei der Flexibilisierung, die sie aus ihrer eigenen Erfahrung vorangetrieben hat. »Früher hatten wir noch eine Kernzeit und die konnte ich nicht einhalten, also habe ich Teilzeit gearbeitet, um für meine Tochter da sein zu können«, sagt sie.

So haben es viele Frauen getan. Die eigene Karriere bremsst so ein Schritt nach wie vor aus. »Wenn Du Dir die Führungsebenen anschaut, sind Frauen im Durchschnitt zehn Jahre älter als ihre männlichen Kollegen«, sagt sie. Karriere und Kinder gleichzeitig stemmen, »zerreißt nach wie vor gerade Frauen. Deshalb ist Flexibilisierung für uns so wichtig.«

Die lange Fassung des Artikel lest Ihr unter: igmetall-berlin.de

RECHTSTIPP

Erholungszeiten Betriebsräte

In Sachen Erholungszeiten von Betriebsräten gab es juristische Unsicherheiten.

Einige davon hat das Bundesarbeitsgericht nun ausgeräumt. Was das praktisch heißt, erläutert Lukas Mittel, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei dka Rechtsanwälte Fachanwälte unter:

igmetall-berlin.de



Knorr-Bremse: ausbeuten, verlagern, rauswerfen

Steinzeit-Kapitalismus vom Feinsten: Während sich der Gewinn in nur fünf Jahren von 329 auf

645 Millionen Euro fast verdoppelt hat, drangsaliert der Knorr-Bremse-Konzern auch in Berlin seine Mitarbeiter, wo er nur kann: Hier sollen 300 Beschäftigte der Knorr-Tochter Powertech statt 35 nun 42 Stunden und damit 7 Stunden pro Woche

MIT **POWER»TARIF** FÜR UNSEREN



länger arbeiten – bei vollem Lohnverzicht. Dafür sollen sie nach Marzahn auf das Gelände der Konzerntochter Hasse & Wrede ziehen. Den dortigen Standort will der Konzern in Tschechien ansiedeln, die 180 Marzahner Beschäftigten auf die

Straße setzen. »Das gibt richtig Ärger«, sagt Klaus Abel, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Berlin. »Belegschaft und IG Metall werden nicht hinnehmen, dass sich Manager und Inhaber die Taschen vollstopfen, während die Mannschaft zu Bedingungen wie in der Steinzeit der Industrie schuftet soll.« Mehr Infos gibt's auf:

igmetall-berlin.de

TERMINE

Montag, 6. März, 10 bis 14 Uhr,

IG Metall-Haus, Raum 110, Telefon 253 87-110: Anmeldung für den Besuch des Baumkronenpfades in den Beelitz-Heilstätten am Dienstag, 25. April.

Dienstag, 28. März, Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen, Infos unter 258 37-110.

Rentenberatung (Uwe Hecht) 2. + 4. Dienstag im Monat, IG Metall-Haus, R. 117, Termine T. 43 40 05 33.

Wir brauchen den Frauentag

Die Gleichberechtigung ist längst nicht erreicht.

Der Internationale Frauentag, der jährlich am 8. März begangen wird, gilt als so genannter Welttag. Dieser Tag ist auch als »Internationaler Frauenkampftag« oder auch einfach kurz und knapp als »Frauentag« bekannt.

Im Mittelpunkt steht dabei die Rolle der Frau in der Gesellschaft. Ein solcher Tag soll den Fokus auf spezielle Probleme und Themen lenken, die global von Bedeutung sind.

Der Internationale Frauentag entstand aus einer Initiative sozialistischer Organisationen. So griff die deutsche Sozialistin Clara Zetkin eine Idee aus den USA auf. Am 19. März 1911 fand der erste Internationale Frauentag in Kopenhagen statt. Die Frauen, die damals auf die Straße gingen, kämpften in erster Linie für das Frauenwahlrecht, aber auch für bessere Arbeitsbedingungen, für ein Arbeitsschutzgesetz, einen Mutterschutz und eine 40-Stunden-Woche. Viel hat sich getan seit diesem 19. März 1911. Frauen dürfen in Deutschland seit 1918 wählen, die Arbeitsbedingungen haben sich in den meisten Berufen eklatant verbessert, das Arbeitsschutzgesetz wurde abgesegnet und stetig an die



sich wandelnde Gesellschaft und ihre Forderungen angepasst, der Mutterschutz wurde eingeführt und auch die Zahl der Wochen-Arbeitsstunden wurde gesenkt. Zudem gelang es den Frauen, in die klassischen Domänen der Männer vorzustoßen.

In der Politik besetzen die Frauen nun gehobene Ämter, Heide Simonis wird 1993 in Schleswig-Holstein die erste deutsche Ministerpräsidentin und im Jahr 2005 wählt Deutschland mit Angela Merkel die erste deutsche Bundeskanzlerin.

Man könnte daraus schließen, dass die Frauenbewegung ihre Ziele erreicht hat, dass sie sich nun auf ihren Errungenschaften ausruhen und

die Gleichstellung gegenüber dem Mann genießen kann.

Dies allerdings ist nicht der Fall. Auch im 21. Jahrhundert und mehr als einhundert Jahre nach dem ersten Internationalen Frauentag ist die Frau dem Mann noch nicht gleichgestellt. Es gibt nach wie vor Frauen, die mit ihrem Einkommen ihren Lebensunterhalt nicht bestreiten können.

Die luxemburgische EU-Kommissarin Viviane Reding stellte dazu fest: »Solange wir einen Frauentag feiern müssen, bedeutet das, dass wir keine Gleichberechtigung haben.

Das Ziel ist die Gleichberechtigung, damit wir solche Tage nicht mehr brauchen.



TERMINE

Senioren Ausschuss

- 8. März, 9.30 Uhr, in der Geschäftsstelle Cottbus.
- 28. März, 9.30 Uhr, in der Geschäftsstelle Südbrandenburg.

Betriebsrätenetzwerk

- 1. März, 9 Uhr, in den Geschäftsstellen Südbrandenburg und Cottbus.

Betriebsräte Grundlagen

- 26. März bis 31. März findet ein Grundlagenseminar statt.

Aktuelles aus der Geschäftsstelle

Seit dem 22. Dezember 2016 sind Beschäftigte der Kooperationsgeschäftsstellen Cottbus und Südbrandenburg mehrmals von außen in schriftlicher Form denunziert worden. Der Erste Bevollmächtigte Willi Eisele hat daraufhin am 1. Februar bei der Polizei Strafanzeige erstattet und die Staatsanwaltschaft eingeschaltet. Wir werden Euch an dieser Stelle über den jeweils neuesten Stand berichten.

Kostenlose Beratung für Betriebsräte

Wie bereits angekündigt, bieten die Geschäftsstellen Cottbus und Südbrandenburg Beratungszeiten für Betriebsräte an.

Der erste Termin der Betriebsräteberatung mit Rechtsanwalt Hans Imhof findet am Dienstag, 14. März, in der Geschäftsstelle Cottbus in der Zeit von 13 bis 17 Uhr statt.

Dieser neue Service umfasst unter anderem die rechtliche Prüfung und Beratung zu Betriebsvereinbarungen. Darüber hinaus können Beratungen zur Einhaltung von gesetzlich und tariflichen Mindestschutzbestimmungen, zu Freistellungsfragen, Werkverträgen und vielem mehr in Anspruch genommen werden.

Selbstverständlich ist dieser Service für die IG Metall-Betriebsräte kostenfrei. Um Wartezeiten zu

vermeiden, sollten Termine in den Geschäftsstellen telefonisch vereinbart werden.



Jürgen Kerner besucht ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt

Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Hauptkassierer der IG Metall, besuchte am 19. Januar die Kolleginnen und Kollegen von ArcelorMittal in Eisenhüttenstadt. Zunächst sprach er mit dem Betriebsrat, den Vertrauensleuten und der Jugendvertretung. Im Anschluss besichtigte Jürgen Kerner das Werk. Am Nachmittag nahm er sich Zeit für ein Gespräch mit dem Ortsvorstand und dem Ersten Bevollmächtigten Peter Ernsdorf. Er informierte sich über die aktuelle Lage in der Geschäftsstelle und bedankte sich für die rege Teilnahme am Stahl-Aktionstag in Brüssel und den sehr guten Organisationsgrad. Das Thema Arbeitszeit werde in Zukunft ein Hauptschwerpunkt für die IG Metall sein, so Jürgen Kerner.

Auf gutem Kurs bei Imperial Con-Pro

Die IG Metall Ostbrandenburg führt erste Tarifverhandlungen mit dem Kontraktlogistiker.

Mit dem Kontraktlogistiker Imperial Con-Pro (ICP) in Eisenhüttenstadt führt die IG Metall erste Tarifverhandlungen. Zentrales Ziel der IG Metall-Verhandlungskommission in der ersten Tarifrunde am 31. Januar war es, der Arbeitgeberseite die Forderung der IG Metall für die 161 Beschäftigten vorzutragen und zu begründen.

Ziel Haustarifvertrag In einem Haustarifvertrag sollen die Arbeits- und Einkommensbedingungen zukünftig geregelt werden, orientiert am Tarifvertrag Stahl Ost. Dabei sind neben den Löhnen, Gehältern und Ausbildungsvergütungen auch die Tarifvertragsregelungen, etwa Arbeitszeit, Altersteilzeit, Urlaub, Sonderzahlungen und Übernahme nach der Ausbildung im Verlauf der Haustarifverhandlungen zu berücksichtigen.



Foto: IG Metall Ostbrandenburg

Kämpft für einen Haustarifvertrag: die betriebliche Tariffkommission von Imperial Con-Pro Eisenhüttenstadt.

»Zu beachten ist bei ICP das aktuelle Tarifvertragsniveau«, sagt Peter Ernsdorf, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Ostbrandenburg. »Die Frage ist: Von welchem Ausgangspunkt starten wir und wie sieht der tarifpolitische Gestaltungsspielraum aus? Eine Verbesserung der jetzigen Einkommenssituation und mehr Transparenz sind unser Ziel«, ergänzt der Bevollmächtigte.

Zweite Verhandlung im März Am 2. März findet die zweite Verhandlungsrunde bei Imperial Con-Pro in Eisenhüttenstadt statt. Die betriebliche Tariffkommission wird sich zwischenzeitlich mit dem Thema Arbeitsbereiche und Eingruppierung befassen. »Wie in vielen Betrieben kommt es auch bei ICP darauf an, mit guter Arbeit und Tarifverträgen ihre Beschäftigten zu binden und zu motivieren.«, so Peter Ernsdorf.



INTERNATIONALER FRAUENTAG

Anlässlich des des internationalen Frauentages gratuliert die IG Metall Ostbrandenburg allen Kolleginnen herzlichst. Die IG Metall kämpft für und mit den Kolleginnen!

Veranstaltungen zum Frauentag im Überblick:

- 8. März, Veranstaltung mit Flüchtlingsfrauen, Asylbewerberinnen und ehrenamtlichen Gewerkschafterinnen in **Schwedt**.
- Mitglieder des Kreisverbandes des Deutschen Gewerkschaftsbundes verteilen Rosen an Mitarbeiterinnen der Polizeidienststelle **Strausberg** und an Verkäuferinnen in der Einkaufsstraße.
- 12. März von 14.30 bis 17 Uhr, Restaurant »Wilder Eber«, Heegermühler Straße 16, **Eberswalde**.

Einkommenssteigerung per Haustarifvertrag

In der zweiten Tarifverhandlung beim Munitionsentsorger Nammo Buck in Pinnow im Landkreis Uckermark wurde zwischen Arbeitgeber und der IG Metall-Verhandlungskommission ein Tarifvertrag zur Einkommenserhöhung für 2017 vereinbart.

Mit dem Tarifergebnis erhalten die rund 55 Beschäftigten von Nammo Buck jeweils 50 Euro mehr für die Monate Januar und Februar 2017.

Außerdem steigen die Löhne und Gehälter ab dem 1. März 2017 um 2 Prozent. Auszubildende erhalten in jedem Ausbildungsjahr 20 Euro mehr im Monat. Die Laufzeit beträgt zwölf Monate.

Die im Rahmen des Haustarifvertrags vereinbarten Einkommensentwicklungen gelten wie in Flächentarifverträgen auch bei Nammo Buck ausschließlich für IG Metall-Mitglieder!



**Als Mitglied
hat man's besser!**



TERMINE

Infoveranstaltung 55 plus

15. März, um 14.30 Uhr, im »Sportlerheim am Stahlplatz«, Waldstraße 1, 15890 Eisenhüttenstadt. (Der Teilnehmerkreis wurde persönlich eingeladen)

Strategieseminar »Wir sind präsent und aktiv in der Fläche«

17. bis 19. März, im Landhaushotel »Villago«, Altlandsberger Chaussee 88-89, 15345 Petershagen/Eggersdorf. Es geht um die Arbeitsplanung und Entwicklung der regionalen IG Metall-Arbeit.

Delegiertenversammlung

24. März, ab 16.30 Uhr, Landgasthof »Zum Mühlenteich«, Karl-Marx-Straße 32, 15345 Petershagen/Eggersdorf, mit Wirtschaftsminister Albrecht Gerber.

IMPRESSUM

IG Metall Oranienburg, Fontanesiedlung 13, 16761 Hennigsdorf,
Tel.: 03302 505720, Fax: 033302 505770, oranienburg@igmetall.de
IG Metall Potsdam, Breite Straße 9A, 14467 Potsdam,
Tel.: 0331 2008150, Fax: 0331 20081515, potsdam@igmetall.de
Redaktion: Stefanie Jahn (verantwortlich), Nico Faupel

Update Betriebsverfassungsrecht

Die Dynamik von Gesetzen wird maßgeblich durch die Rechtsprechung beeinflusst. Aus diesem Grund ist es für Mitglieder des Betriebsrats, der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie der Schwerbehindertenvertretung immens wichtig, auf dem neuesten Stand zu bleiben. Die IG Metall hilft dabei:



TERMINE

Dreiteiliges Update BetrVG

- **23. März, 18. Mai und 5. Oktober** jeweils von 9 bis 16 Uhr, mit Rechtsanwalt Hans Imhof, im Bildungszentrum der Handwerkskammer in Götz.

Betriebsräte-Seminar II: Personelle Maßnahmen

- **2. bis 7. April**
Seminar gem. §37.6 BetrVG in Bollmannsruh.

Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag

- **9. März** ab 18 Uhr in Falkensee;
- **12. März** ab 17 Uhr in Hennigsdorf.

Mehr Details unter:

oranienburg.igmetall.de

Für Ausbildungsqualität und Perspektiven

Grundlagenseminar für die Jugend- und Auszubildendenvertretungen Brandenburger Betriebe

Fast schon traditionell findet in den Winterferien ein gemeinsames Grundlagenseminar aller Brandenburger Geschäftsstellen für Jugend- und Auszubildendenvertretungen statt. So luden die IG Metall Oranienburg und Potsdam sowie Cottbus, Südbrandenburg, Ludwigsfelde und Ostbrandenburg auch 2017 ein.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des JAV-Seminars

Jugend für Perspektiven «Das Seminar vermittelt in allererster Linie natürlich rechtliche Grundlagen für die Interessenvertretungsarbeit im Betrieb, also unter anderem das Betriebsverfassungsgesetz», sagte Gewerkschaftssekretär Nico Faupel.

»Genauso wichtig ist aus unserer Sicht aber eben auch die politische Argumentation. Es geht darum, die Fragen, die in den Betrieben auftauchen, nicht nur rechtssicher zu erörtern sondern auch darum, die Azubis, die Ausbilder, die Betriebs-

ratsmitglieder, kurz die gesamte Belegschaft zu begeistern und mitzunehmen. Daraus erwachsen Lösungen und somit gute Ausbildungsqualität sowie Perspektiven für unsere Kolleginnen und Kollegen im Betrieb« erklärte Faupel.



Foto: IG Metall

Ohne Dich kein Wir

»Ohne Dich kein Wir«

ist dabei für uns als Interessenvertretung im Betrieb und als IG Metall keine Phrase. Letzten Endes haben wir gemeinsam die Verantwortung und Herausforderung, die Ausbildung bestmöglich zu gestalten. Das heißt eben nicht nur, dass wir den

Präsentation der Arbeitsgruppenergebnisse

Ausbildungsplan einhalten. Vielmehr heißt es auch, dass wir die Ziele und Wünsche unserer Jugend ernst nehmen und auf deren Umsetzung in den Betrieben drängen. Das wird nur mit Unterstützung aller gehen, und da stehen wir als IG Metall zusammen« ergänzte Danny Hatcher, Referent des Grundlagenseminars.

Über 40 JAV-Mitglieder nahmen am Seminar teil und zeigten sich im Feedback sichtlich zufrieden. »Wir kommen wieder« war der Tenor am Ende der Woche.



Foto: IG Metall

Es ging um mehr als um nüchterne rechtliche Fragen.

Ausgeplaudert

von Manfred Ende

Polit-Kabarettisten haben in diesen Tagen Hochkonjunktur. Trump, eine Mischung aus Witz und Schrecken, gibt reichlich Anlass. Etwa 50 Prozent der Amerikaner sollen ihn gewählt haben. Wer sind also die Dummen, die Gläubigen, denen suggeriert wird, Amerika noch größer zu machen. Womöglich anzubauen? Wozu bedarf es da eines Ge-

sundheitsgesetzes, nur weil Millionen Amerikaner keine Krankenversicherung haben, obwohl sie krank werden könnten? Seht her, ich bin's auch, und dennoch nicht versichert, muss mich aus meinem privaten Milliarden-Etat versorgen. Ja, Amerika ist groß!

Und groß ist die Aufregung in deutschen Landen – denn der Wähler spielt nicht mehr mit. Unseren auf ewig angedachten Polit-Spiel-

zeugherstellern sind die Stimmen (Zustimmungen) abhanden gekommen. Plötzlich redet, vor Wochen noch undenkbar, einer aus dem Bauch. Ein Bauchredner im fortgeschrittenen Etablisement, ohne Abitur, nur mit Bühnenerfahrung aus einem veruneinigten Euro-Parlament und der einstigen Ambition aufs professionelle Fußballspielen.

Schulz (SPD) gerät vermutlich nicht ins Abseits, wird sich durch-

fummeln. Folglich ermuntert eine gefühlte Wählerstimmung unsere politischen Stammkräfte beschleunigt zu Umarmungen: Gell, wir haben uns wieder lieb, und bei der Flüchtlingsobergrenze behalten wir beide Recht, das gaukelt dem Volk eine gewisse Partei-Eigenständigkeit vor.

Deutschland, einstiges Mekka ordentlicher Dichter und Denker, ist nicht Groß-Amerika.

Brexit in Brandenburg?

Der Austritt Großbritanniens aus der EU ist in aller Munde. Rolls-Royce Deutschland beschäftigt am Standort Dahlewitz momentan circa 2650 Mitarbeiter aus 50 Nationen und hat seine Konzernmutter auf der Insel. Welche Auswirkungen könnte ein Brexit auf den Standort in Dahlewitz haben?

Ist das Thema Brexit bei der Belegschaft ein Thema?

Guido Höhn: Für die meisten ist das kein Thema, weil sie keine Auswirkungen für sich und den Standort sehen. Wir haben aber auch mehrere hundert englische Kolleginnen und Kollegen, die sich schon Sorgen machen. Sie befürchten vor allem, dass ihr Aufenthalt in Deutschland nicht mehr so unproblematisch möglich ist.

Gibt es schon klare Vorschriften darüber, wie schnell der Austritt Großbritanniens aus der EU vollzogen werden kann?

Johanna Wenckebach: Es wird vollkommenes Neuland betreten. Artikel 50 der EU-Verfassung sieht vor, dass die Geltung der europarechtlichen

Verträge zwei Jahre nach dem Austritts-antrag endet. Eine Fristverlängerung ist jedoch möglich. Spannend wird, was an die Stelle der EU-Mitgliedschaft tritt. Denkbar ist ein Freihandelsabkommen, wie etwa mit Kanada. Schwierig wird es für beide Seiten dann, wenn gar kein

Freihandelsabkommen zustande kommt. Dann würden die Handelsbeziehungen zwischen der EU und Großbritannien auf das Niveau der Welthandelsorganisation (WTO) zurückfallen.

Welche Probleme neben dem Freihandel siehst Du auf Firmen wie Rolls-Royce zukommen?

JW: Das größte Problem ist sicher die Unsicherheit. Wie sich die wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen nach dem Austritt gestalten werden, ist zur Zeit nicht abzusehen. Zölle beispielsweise wären für Rolls-Royce ein großes Problem. Fraglich ist auch die Zukunft der Teilhabe an europäischen Förderprogrammen im Bereich der Forschung. Sich auf die anstehenden Änderungen im Steuerrecht, im Gesellschaftsrecht, aber auch im Arbeitsrecht einzustellen, wird ein Kostenfaktor.

Welche Sicht habt Ihr als Betriebsräte? Sorgt Ihr Euch um die Aufträge oder die Unterstützung durch Forschungsgelder?

GH: Probleme sehen wir im Hinblick auf die Aufträge eigentlich nicht. Die Flugzeugindustrie ist sehr international. Wir liefern nicht nur zu Airbus, sondern auch zu Gulf Stream,

Bombardier und Boeing. Selbst Währungsschwankungen werden vom Unternehmen abgesichert. Wir machen uns aber Gedanken um den Datenschutz, weil unsere Server in Großbritannien stehen. Die Förderung und Unterstützung durch Forschungsgelder von Bund, Land und EU sind auch nicht in Gefahr, weil wir am Standort ein Unternehmen mit Sitz in Deutschland bleiben.



Guido Höhn ist seit knapp sieben Jahren Betriebsratsvorsitzender bei Rolls-Royce Deutschland. Das Interview führte Tobias Kunzmann.

Schwierig wird es aber, wenn die Regierung in England dem Beispiel von US-Präsident Trump folgt und eigene Förderungen an die Voraussetzung knüpft, dass Rolls-Royce Forschung und Entwicklung in Britanien ansiedelt.

Welche juristischen Auswirkungen auf die Kolleginnen und Kollegen befürchtest Du?

JW: Infrage steht etwa die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Beschäftigte in und aus Großbritannien werden eine Arbeitserlaubnis brauchen. Und welche Standards das britische Arbeitsrecht nach dem Austritt für den Schutz Beschäftigter bieten wird, ist auch völlig offen. Auch im Hinblick auf die Sozialversicherungen, also Arbeitslosenversicherung, Krankenversicherung und Rentenversicherung, kann es zu Nachteilen kommen. Diese Systeme sind zwar noch nicht europaweit vereinheitlicht, aber es gibt ein gegenseitiges Anerkennnis.

Welche Auswirkungen befürchtet Ihr hier für die Kolleginnen und Kollegen?

GH: Die Einschränkung der Freizügigkeit wäre natürlich ärgerlich. Wir haben aber Mitarbeiter aus 50 Nationen am Standort, von denen viele auch nicht aus der EU stammen. Die Probleme der Sozialversicherung und der Freizügigkeit sind für uns also nicht neu. Wir müssen uns aber erst noch daran gewöhnen, dass ausgerechnet mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Land unserer Konzernmutter vielleicht Einschränkungen hinnehmen müssen.



Dr. Johanna Wenckebach ist seit 2016 als Juristin in der Tarifabteilung des Bezirks der IG Metall beschäftigt.

Verhandlungsergebnis bei Pfeiderer in Baruth

Gute Nachrichten aus Baruth: Beim dortigen Plattenwerk haben die Beschäftigten bereits 2006 einen Haustarif erstritten. In der Folge wurden

die Lohnrunden immer im Konzernverbund weiterverhandelt. Im alten Haustarif gab es aber noch offene Punkte. Damals war es nicht gelungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld für die Kolleginnen und Kollegen auf tariflichem Niveau durchzusetzen. Das ist jetzt in zwei Verhandlungsrunden mit der Arbeitgeberseite gelungen. Das Urlaubsgeld wird schon 2017 auf 50 Prozent des Urlaubslohns angehoben und das Weihnachtsgeld in zwei Schritten

auf das tarifliche Niveau von 70 Prozent aufgestockt. Danach wird auch der im Konzern übliche Zuschlag für Sonntagsarbeit von derzeit 50 Prozent auf 100 Prozent angehoben. Die Arbeitgeberseite hat betont, dass damit fast 10 Prozent Lohnkostensteigerung neben der normalen Lohnrunde zusätzlich zu zahlen sind. Das sei nur stufenweise verkraftbar.

Insgesamt ist ein guter Erfolg zur Angleichung der Verhältnisse an das Konzernniveau gelungen. Tarifverträge sorgen auch in Baruth für Stabilität und Sicherheit.



Warnstreik 2006 bei Pfeiderer Baruth.



►TERMINE

Delegiertenversammlung
6. März – Petersilie Ludwigsfelde

OJA-Sitzungen
8. und 22. März – IG Metall-Büro

VL-Treffen Holz und Kunststoff
10. und 11. März – Bad Belzig

Tarifkommission M&E
28. März – Berlin



Foto: IG Metall

Großes Jubiläum für Elfriede Döring: 100. Geburtstag

Die IG Metall Ostsachsen gratuliert der Kollegin Elfriede Döring in diesem Jahr zu ihrem 100. Geburtstag. Elfriede Döring feiert außerdem in diesem Jahr 85 Jahre Mitgliedschaft in ihrer Gewerkschaft. Herzlichen Glückwunsch, alles Gute und vielen Dank für die langjährige Treue zur IG Metall!

Maja Möbel blockiert Betriebsratswahl und erteilt der IG Metall Hausverbot

Fast 400 deutsche und polnische Kolleginnen und Kollegen haben sich an der ersten Betriebsversammlung am 25. Januar zur Wahl des Wahlvorstands im Maja Möbelwerk in Wittichenau beteiligt.

Die hohe Wahlbeteiligung, trotz Störversuchen durch die örtliche Geschäftsleitung, ist ein deutliches Signal: Die Beschäftigten fordern Respekt und Anerkennung, Wertschätzung und angemessene Entlohnung für die geleistete Arbeit.

Doch die Geschäftsleitung will davon nichts wissen. Sie erkennt die Wahl des Wahlvorstands nicht an, macht im Betrieb Stimmung gegen das Wahlergebnis und spricht gleichzeitig der IG Metall Ostsachsen Hausverbot aus. Dagegen geht die IG Metall gerichtlich vor.

»Rund 600 Beschäftigte fertigen am Standort Wittichenau Möbel für IKEA und arbeiten dabei in drei Schichten rund um die Uhr oder sogar im 12-Stunden-Schichtbetrieb für Löhne knapp über Mindestlohniveau«, sagt Uwe Garbe,

zuständiger Gewerkschaftssekretär der IG Metall Ostsachsen. »Die Kolleginnen und Kollegen haben den Weg hin zu besseren Arbeitsbedingungen fest im Blick und lassen sich nicht unterkriegen«, so Garbe weiter.



Foto: IG Metall

Roadshow der IG Metall vor dem Werksgelände von Maja

Mein Görlitz – mein Waggonbau



Foto: IG Metall

Die Beschäftigten bei Bombardier in Görlitz, einem der größten Arbeitgeber der Region, werden vom Unternehmen weiterhin im Unklaren gelassen. Seit mehr als einem Jahr macht der Konzern keine konkreten Angaben dazu, wie es mit dem Standort in Ostsachsen weitergehen soll.

»Warnstreiks und Proteste vor dem Werkstor in den vergangenen

Monaten scheinen noch nicht ausreichend Druck auf den Kessel zu bringen. Bombardier hat nun angekündigt, Görlitz solle zu einem Rohbaustandort mit Spezialisierung auf Aluminiumbauweise getrimmt werden. Die IG Metall hält das für eine deutliche Absage an ihre Forderungen nach einem tragfähigen Zukunftskonzept«, sagt Jan Otto, Erster

Bevollmächtigter der IG Metall Ostsachsen.

Die IG Metall und ihre Mitglieder halten am eingeschlagenen Kurs fest: dem Kampf für den Waggonbau in Görlitz. Am Samstag, 4. März, ruft die IG Metall alle Bürgerinnen und Bürger von Görlitz und Bautzen zu einer Demonstration für den Erhalt des Waggonbaus in Görlitz auf.

IG Metall-Mitglieder bei SICK Engineering stimmen für Tarifvertrag

Im Rahmen einer Mitgliederversammlung im Betrieb haben die Kolleginnen und Kollegen bei SICK Engineering in Ottendorf-Okrilla am 7. Februar nahezu einstimmig für die Annahme des Tarifergebnisses gestimmt.

Nach fast einjähriger Verhandlungszeit und einem Warnstreik sowie weiteren betrieblichen Aktionen konnte beim Sensorenhersteller SICK ein Abschluss erreicht werden, der die stufenweise Einführung des Flächentarifs Südbaden vorsieht. Be-

reits zum 1. März 2017 wird das Unternehmen in den Arbeitgeberverband Südbaden eintreten und die Tarifverträge in fast allen Punkten anerkennen. Bei der Arbeitszeit gibt es ab dem 1. Juli 2017 eine Absenkung von 40 auf 38 Stunden bei vollem Lohnausgleich sowie die erste Stufe der Einführung des ERA (Entgeltrahmenabkommen) mit 50 Prozent Ausgleichszahlung. Die vollständige Anhebung auf das Niveau Südbaden erfolgt dann in Abhängigkeit einer vereinbarten wirtschaftlichen Kennzahl.

Damit liegen die Kolleginnen und Kollegen bereits ab Mitte dieses Jahres über dem Tarifniveau der sächsischen Metall- und Elektroindustrie. Dieser tolle Erfolg zeigt: Die

Billiglohnstrategie in Ostsachsen ist vorbei. Der Wert der ostsächsischen Facharbeit wird gewürdigt, wenn die Beschäftigten sich gemeinsam mit der IG Metall dafür einsetzen.



Foto: IG Metall

Abstimmung der Mitglieder in der Betriebskantine bei SICK

Beschäftigte bei FSG bekommen mehr Geld!

IG Metall und Geschäftsführung einigten sich buchstäblich in letzter Sekunde.

In der dritten Tarifverhandlung gab es endlich den erhofften Durchbruch: IG Metall und Geschäftsführung einigten sich buchstäblich in letzter Sekunde auf eine Einkommenserhöhung in drei Stufen für die Beschäftigten der FSG Automotive.

Forderung analog Die Beschäftigten beim Automobilzulieferer forderten 5 Prozent plus X mehr Einkommen. »Die 5 Prozent waren analog der Forderung der Beschäftigten der Metall- und Elektronikindustrie aus dem Jahr 2016 und das X stand für einen weiteren Angleichungsschritt an die Fläche«, so Mirko Hennig, Mitglied der betrieblichen Tarifkommission.

»Das erste Angebot der Arbeitgeberseite lag bei 2,2 Prozent und sollte insgesamt zwei Jahre laufen. Das war einfach nur Magerkost. So war die Mobilisierung zu den Warnstreiks fast ein Selbstläufer«, so Hennig weiter.

Einkommen steigt Waren die Tarifparteien in der letzten Verhandlungsrunde Ende Januar noch weit auseinander, so konnte am 7. Februar ein Durchbruch erzielt werden. Das Einkommen steigt in drei Stufen. »Wir konnten einerseits den Abschluss der M+E-Industrie Sachsen aus 2016 der Höhe nach auch für die Beschäftigten der FSG durchsetzen. Und ab 1.1.2019 gilt dann wieder die gleiche Tabelle, die in der Fläche im kommenden Jahr vereinbart wird. Die Kolleginnen und Kollegen haben mehr Geld in der Tasche, und die Geschäftsführung hat Planungssicherheit bis zum 31.12.2019«, so Mario John, Verhandlungsführer der IG Metall Chemnitz.

Entschlossenheit Die Entschlossenheit führte zum Erfolg: »Ohne das ent- und geschlossene Auftreten der Beschäftigten zu den Warnstreiks wäre dieses Ergebnis nicht möglich gewesen. Die Metallerinnen und Me-



Foto: IG Metall

Impressionen von den Warnstreiks bei FSG

taller bei FSG haben ihrer Geschäftsführung deutlich gemacht, dass ein Firmentarifvertrag keine eingebaute Lizenz zum Sparen hat«, sagte John.

Tarifergebnis in Zahlen:

- ab 1. April 2017 2,8 Prozent
- ab 1. April 2018 weitere 2,0 Prozent
- ab 1.1.2019 Fläche



TERMINE

Betriebsrätetagung

6. März, 14 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Ortsvorstand

6. März, 13 bis 16 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Ortsjugendausschuss

6. März, 17 Uhr bis 19 Uhr,
Gewerkschaftshaus, Jägerstraße 5-7,
Chemnitz.

Delegiertenversammlung

22. März, 16 bis 19 Uhr,
Messe Chemnitz – Halle 2,
Messeplatz 1, Chemnitz.

Kontraktlogistiker verdienen jetzt mehr

Für die Beschäftigten des Kontraktlogistiklers Rhesus AL Chemnitz stand Anfang des Jahres eine Entgeltrunde an. Bereits im September des vergangenen Jahres hatten die Metallerinnen und Metaller bei Rhesus die Kündigung des Tarifvertrags über Entgelte und Ausbildungsvergütungen beschlossen und ihre Entgeltforderung diskutiert.

Mehr Einkommen Das Ziel der Beschäftigten, die ansonsten die Logistik für das Chemnitzer Motorenwerk organisieren und umsetzen, war ein Einkommensplus von sechs Prozent. Nach einem Sondierungsgespräch im Dezember 2016 machten die Metallerinnen und Metaller bei Rhesus schnell Nägel mit Köpfen. Bereits in der zweiten Tarifverhandlung konnte nach intensiven Gesprächen das

Verhandlungsergebnis für die Beschäftigten erzielt werden.

Zwei Stufen Die Entgelte für die Kontraktlogistiker steigen in zwei Stufen um insgesamt sechs Prozent. »Unsere Kolleginnen und Kollegen bekommen ab 1. März 2017 drei Prozent mehr Einkommen und bereits ab 1. Februar 2018 gibt es weitere drei Prozent auf die Grundentgelte«, so Frank Schütz, Mitglied der Verhandlungskommission.

»Was wie ein Kinderspiel klingt, war in den zwei Verhandlungsrunden ein hartes Stück Arbeit. Da nützt es schon, dass wir einen guten Organisationsgrad haben und dass die Beschäftigten im Zweifel auch für ihre Forderung eintreten«, so Schütz. Das Ergebnis vom 30. Januar wurde durch die Tarifkommission bestätigt.

Ausrichtung bleibt

Der Ortsvorstand hat die Schwerpunkte der Arbeit für 2017 bestätigt. Neben der Arbeitszeitkampagne bleibt die Verbesserung der Tariffurchdringung in Betrieben der Region Schwerpunkt Nummer eins der IG Metall Chemnitz. Dieser Punkt ist fest eingebunden in das Konzept der Erschließung und Aktivierung weiterer Belegschaften im Zuständigkeitsbereich der IG Metall.

»Da wir wissen, dass Altersarmut insbesondere die Folge niedriger Einkommen ist, verfolgen wir weiterhin eine Strategie, die uns das Heft des Handelns – Herstellung von Tarifbindung – selbst in die Hand gibt«, so Ingo Hanemann, Gewerkschaftssekretär mit dem Schwerpunkt Erschließung.

Arbeitszeitgestaltung – hier gibt es viel zu tun

Bericht vom ersten Teil der Arbeitszeit-Tagung



Foto: IG Metall

Am 8. Februar hatten die IG Metall-Geschäftsstellen Dresden und Riesa Vertrauensleute und Betriebsräte tarifgebundener Betriebe der Metall- und Elektroindustrie zum ersten Teil der Arbeitszeit-Tagung eingeladen.

Die Tagung wurde mit einem Impulsreferat der Kollegin Sabine Zach, Ressort Tarifpolitik der Bezirksleitung Berlin-Brandenburg-Sachsen, eingeleitet. Sie gab einen Überblick über die Entwicklung der Arbeitswelt, der Arbeitszeit und

der Arbeitszeitkampagne der IG Metall. Anschließend haben Kolleginnen und Kollegen aus neun Betrie-

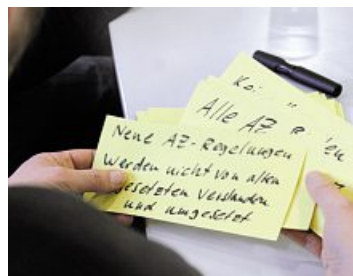


Foto: IG Metall

ben in einer Workshop-Phase ihre Praxis der Arbeitszeitgestaltung analysiert und die Herausforderungen, Chancen, aber auch Risiken und aktuellen Problemstellungen benannt.

Hier zeigte sich die Tendenz: Arbeitszeitkonten unterlaufen die Sollarbeitszeit durch die Einstellung regulärer Mehrarbeit. Hierdurch kompensiert der Arbeitgeber kostengünstig chronische Personalengpässe.

Ein nicht unbeträchtlicher Anteil von Arbeitszeit verfällt, weil geleistete Arbeitsstunden nicht erfasst oder gekappt werden.

Das mobile Arbeiten ist weder gesetzlich noch tarifvertraglich definiert, es erbringen aber immer mehr Beschäftigte Arbeitsleistungen mobil oder außerhalb des Betriebs, und dabei sind sie in Bezug auf ihre Arbeitsbedingungen nicht angemessen abgesichert.

Die Flexibilisierung der Arbeitszeit geht zu Lasten der Beschäftigten: starre Arbeitsmodelle und das Erschweren der Freizeitausgleichnahme verhindern, eine echte Zeitsouveränität der Belegschaften.

Es gibt also deutlichen betrieblichen, tarifpolitischen und gesellschaftspolitischen Handlungsbedarf. Wie dieser bewältigt werden muss, wird der inhaltliche Schwerpunkt im zweiten Teil der Arbeitszeit-Tagung am 31. Mai 2017 sein.

André Twardygosz, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender der Elbe Flugzeugwerke und ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter der



Foto: IG Metall

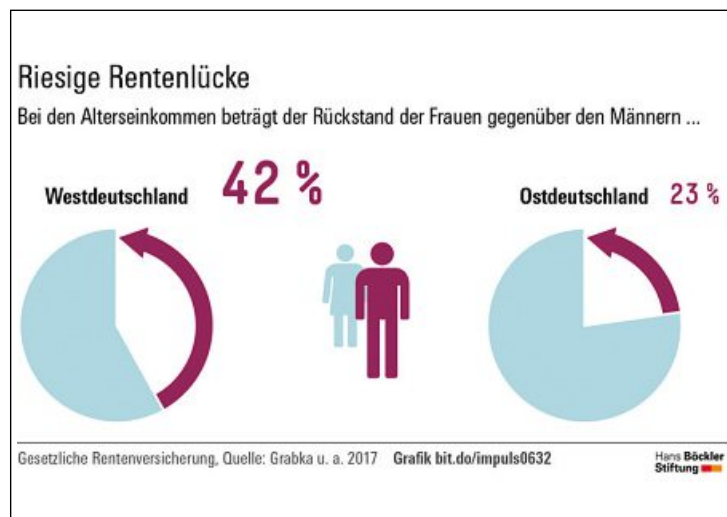
IG Metall Dresden, hat hierzu eine erste Anregung gegeben, indem er den Tagungsteilnehmern und -teilnehmerinnen die neu ausgehandelten Arbeitszeitregelungen bei den Elbe Flugzeugwerken vorgestellt hat.

Kleiderspenden für Geflüchtete abgegeben

Insgesamt wurden Kleiderspenden im Volumen von rund 40 Umzugskartons in den Geschäftsstellen abgegeben. In der IG Metall Riesa wurden diese im Rahmen der Sprachkurse direkt an die Geflüchteten verteilt. Die IG Metall Dresden hat die Spenden zum Kreisverband Dresden des Deutschen Roten Kreuzes gebracht.

Danke an alle Kolleginnen und Kollegen, die sich an der Spendenaktion beteiligt haben.

Unser Jahr hat 365 Frauentage



Kein gleicher Lohn für gleiche Arbeit, ungleiche Karrierechancen, Frauen leisten nach wie vor hauptsächlich die Familienarbeit – das macht sich auch bei der Rente bemerkbar.

Im Betrieb werden die Linien für eine gute Gleichstellungspolitik eingezogen – oder auch nicht. Frauen müssen selbst Einfluss nehmen und ihre Themen zum Thema machen! Nächste Chance: Betriebswahl 2018! Die IG Metall appelliert deshalb, jetzt schon anzufangen, geeignete Kolleginnen für die Mitarbeit in den Betriebsräten zu interessieren und sie darin zu bestärken, zu kandidieren.



TERMINE

- **6. März, 10 Uhr**
Verkehrswacht,
IG Metall Leipzig,
Karl-Liebknecht-Str. 14,
04107 Leipzig.
- **8. März, 14 Uhr**
Verkehrswacht,
Begegnungszentrum,
Klingenthalerstr. 14,
04349 Leipzig.
- **8. März, 17 Uhr**
Ortsjugendausschuss
IG Metall Leipzig,
Karl-Liebknecht-Str. 14,
04107 Leipzig.
- **14. März, 9 Uhr**
Betriebsrätekonferenz
Arbeit und Leben,
Löhrstr. 17,
04105 Leipzig.
- **22. März, 15 Uhr**
Mitgliederversammlung Grünau,
Jugendclub Völkerfreundschaft,
Stuttgarter Allee 9,
04209 Leipzig.
- **1. Mai, 10 Uhr**
Maidemonstration,
Volkshaus,
Karl-Liebknecht-Str. 30–32,
04107 Leipzig.
- **20. Mai, 10 Uhr**
»35 reicht«-Radtour,
Hauptbahnhof Leipzig, Ostseite.



»Je mehr wir sind, desto stärker sind wir!«

Vertrauensleute absolvierten ein Seminar zur Mitgliedergewinnung. Ein weiteres Seminar ist gesetzt.

»Je mehr wir sind, desto stärker sind wir!« Diese uralte Weisheit gilt natürlich auch für das Durchsetzen der Tarifpolitik. Am dritten Januar-Wochenende fand deshalb eine Zwei-Tages-Schulung für Vertrauensleute zur Mitgliedergewinnung statt. 17 Kolleginnen und Kollegen

nutzten die Gelegenheit, sich mit den Grundsätzen der Gesprächsführung bekanntzumachen und das Gelernte gleich auszuprobieren. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen der Schulung im winterlichen Bad Dübener kamen aus drei Betrieben: aus dem BMW Werk Leipzig, von

Porsche Leipzig und Bitzer in Schkeuditz.

Es wird am 24. und 25. November eine zweite Auflage des Seminars geben. Auch in Zukunft steht der weitere Mitgliederzuwachs im Vordergrund, um Tarifforderungen durchzusetzen und Tarifbindung zu erreichen.

Tarifabschluss beim Logistikdienstleister TSL im BMW-Werk

Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich – das ist das Resultat des neuen Haustarifvertrags, auf den sich die Geschäftsführung von Transport Service & Logistik (TSL) und die IG Metall Leipzig geeinigt haben.

Die Arbeitszeit der rund 70 Beschäftigten hat sich demnach im Februar von derzeit 40 Stunden in der

Woche auf 39 Stunden verkürzt. Ab Januar 2018 sind es noch 38 Stunden. Weiterhin ist es gelungen, das Weihnachtsgeld fortzuschreiben und das Urlaubsgeld auf 500 Euro anzuheben. Die Laufzeit der Entgelttabelle endet am 31. Januar 2018.

TSL hatte sich 2015 bei Ausschreibungen im Leipziger BMW-Werk gegen die AFG durchgesetzt

und ist seitdem für den Versand und den Versandschutz der fertigen Fahrzeuge zuständig.

Im Sommer 2014 hat die IG Metall erstmals einen Tarifvertrag in diesem Bereich abgeschlossen, der mehrere Stufen beinhaltete. Neben Entgeltsteigerungen wurden 30 Urlaubstage sowie Urlaubs- und Weihnachtsgeld vereinbart.

Arbeitszeit – ein heiß diskutiertes Thema bei den Vertrauensleuten



Vertrauensleutekonferenz: Am Vormittag des 4. Februar versammelten sich rund 80 Vertrauensleute der IG Metall aus den Betrieben in der Region Leipzig. Die in 58 Firmen laufende Arbeitszeitbefragung und mögliche neue Gestaltungsformen von Arbeitszeit in der Zukunft waren Schwerpunktthemen. Inhaltlich ging es dann im zweiten Teil der Veranstaltung um die Digitalisierung in den Betrieben und die Auswirkungen auf die Beschäftigungsverhältnisse der Kollegen und Kolleginnen.

Dazu haben engagierte Metallerinnen und Metaller das Netzwerk »Digitalisierung/Industrie 4.0« gegründet. Kollegin Manuela Grimm (Wincor Nixdorf) und die Kollegen Benjamin Herold (Siemens) und Sven Burat (Nokia) stellten das Netzwerk und die selbstgestellten Aufgaben vor. Nach ihrer Präsentation forderten sie die Anwesenden auf, sich an diesem Projekt zu beteiligen.

Bereits zum Vormerken: Die nächste Vertrauensleutekonferenz findet am 1. April 2017 statt.



UNSER JAHR HAT
365 FRAUENTAGE
und am 8. März
feiern wir das
mit euch!

**Starke Frauen,
starke Gewerkschaft.**



Starke Frauen – starke Gewerkschaft: Unter diesem Motto findet am 8. März 2017 die Frauentagsveranstaltung der IG Metall Zwickau statt. Gemeinsam mit allen Kolleginnen der Geschäftsstelle wollen wir den Internationalen Frauentag feiern. Wir feiern, dass wir heute, über 100 Jahre nach dem ersten Frauentag, ein selbstbestimmteres Leben führen können. Wir feiern, dass nicht allein das Geschlecht über die persönliche Entwicklung und den eigenen Erfolg entscheidet. Wir feiern, dass Elternzeit für Männer inzwischen mehr bedeutet, als zwei Monate Zeit für die Gestaltung des Hobbykellers zu haben. Wir werden den Tag aber auch nutzen, um zu sehen, welche Ziele noch vor uns liegen.

vosla – Investor in der Pflicht

Den Kolleginnen und Kollegen bei vosla in Plauen stehen schwierige Zeiten bevor. Nach einem Personalwechsel in der Geschäftsführung wurde nun bekannt, dass das Unternehmen Insolvenz angemeldet hat.

Bereits beim Übergang von Philips zu vosla wurden die Beschäftigten vor große Herausforderungen gestellt. Nur nach harten Auseinandersetzungen konnte der Produktionsstandort damals erhalten werden. Vor allem für die Region Vogtland ist vosla ein wichtiger Leuchtturm. Nach den massiven Verlusten von Industriearbeitsplätzen war vosla immer ein Beispiel für die Zukunft der Region. Mit dem Übergang von Philips stieg der Finanzinvestor Bavaria in das Unternehmen ein. In der Folge wurde in den Standort investiert.

Allerdings nicht von Bavaria, vielmehr hat vosla alle Investitionen selbst getragen.

Vor allem in der jetzigen, wirtschaftlich schwierigen Situation ist

das bedeutsam. Thomas Knabel, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Zwickau, sagt dazu: »Wir wissen, dass das Unternehmen vor großen Herausforderungen steht. Vor allem der technologische Wandel führt zu Veränderungen.

Die Insolvenz des Unternehmens trifft jedoch alle unvorbereitet.« Knabel beschreibt die Situation weiterhin so, dass sich sowohl der finanzstarke Investor Bavaria als auch alle anderen Verantwortlichen plötzlich zurückziehen und die Kolleginnen und Kollegen die Zeche nun allein zahlen sollen. »Das halten wir für völlig falsch. Eine Unternehmensbeteiligung bedeutet eben nicht nur die Gewinne einzufahren, sondern auch, in schwierigen Zeiten die Verantwortung zu übernehmen« so Thomas Knabel.

Es gilt jetzt dafür zu sorgen, die Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu wahren und den regional wichtigen Produktionsstandort auch für die Zukunft zu erhalten!

Einladung

Liebe Kollegin,
das Frauenteam der IG Metall Zwickau lädt dich herzlich zu unserer Frauentagsveranstaltung in die Moccabar in Zwickau ein. Gemeinsam mit dir und deinen Kolleginnen wollen wir den Frauentag feiern. Wir feiern die von uns Frauen erreichten Ziele auf dem Weg zu mehr Selbstbestimmung und Gleichberechtigung. Wir feiern, dass sich immer mehr Frauen in den Betrieben als Vertrauensfrauen und Betriebsrätinnen für bessere Arbeits- und Lebensbedingungen einsetzen.

Wir freuen uns sehr auf dich und deine Kolleginnen und sehen uns am 8. März!

→ Bitte melde dich unter www.igm-zwickau.de für die Frauentagsfeier an! Dort kannst du auch angeben, ob du eine Kinderbetreuung benötigst.

Datum: 8. März 2017

Zeit: 16.00 Uhr Beginn (ab 15.00 Uhr Einlass)

Ort: Moccabar

Adresse: Humboldtstraße 14, 08056 Zwickau



Herzlich willkommen, Stefan Fischer!

Seit dem 1. Januar 2017 hat die IG Metall Zwickau weitere Verstärkung erhalten. Der Kollege Stefan Fischer wird zukünftig das Projekt »Zuwachsraum« der Geschäftsstelle verstärken. Seine Hauptaufgabe wird es sein, Kolleginnen und Kollegen bei der Neugründung von Betriebsräten zu unterstützen.

Stefan kommt ursprünglich aus der Geschäftsstelle Mittelhessen. Nach seiner Interessenvertretungsarbeit an der Universität in Marburg während seines Philosophiestudiums fand er durch sein Engagement in der Arbeitsgemeinschaft für gewerkschaftliche Fragen Marburg zur IG Metall, für die er in den letzten Jahren bundesweit Seminare im Jugend- wie Erwachsenenbereich durchgeführt hat.

Im Hinblick auf seine neue Tätigkeit in Zwickau sagt er: »Ich freue mich sehr auf meinen neuen Lebensabschnitt hier in der Region. Vor allem natürlich auf meine neue Aufga-

be, die Beschäftigten darin zu unterstützen, Mitbestimmungsstrukturen in den Betrieben aufzubauen, um dadurch die Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen hier zu verbessern.«

Die IG Metall Zwickau freut sich auf die Zusammenarbeit und wünscht Stefan alles Gute für den Start in Zwickau!

